



Bayerischer  
**Bauernverband**

Bayerischer Bauernverband  
Generalsekretariat  
Abteilung VII - Landfrauen  
Max-Joseph-Straße 9 - 80333 München  
Tel. 089 55873-156 - Fax 089 55873-510  
mailto:Landfrauen@BayerischerBauernVerband.de  
<http://www.BayerischerBauernVerband.de>  
<http://www.Einkaufen-auf-dem-Bauernhof.com>  
<http://www.Gerechte-Preise.de> - Informationen für Verbraucher

## **Stellungnahme der Landfrauen im Bayerischen Bauernverband zum Grünbuch zur Förderung gesunder Ernährung und körperlicher Bewegung**

Die durch das Grünbuch zur „*Förderung gesunder Ernährung und körperlicher Bewegung*“ der Europäischen Kommission aufgeworfenen Fragen zielen im Kern darauf ab, Instrumentarien aufzuzeigen, die im Bezug auf die Ernährung und Bewegung einen mündigen und gesundheitsbewussten Verbraucher zur Folge haben. Allerdings beziehen sich die Fragen meist auf sehr konkrete und detaillierte Maßnahmen (z.B. Kennzeichnung von Lebensmitteln, Gestaltung von Arbeitsplätzen).

Aus unserer Sicht gibt es in unserem Wirkungskreis (Bayern, Deutschland) aber vor Beantwortung und Angehen dieser Fragen, wesentliche Voraussetzungen zu schaffen, nämlich:

- ein grundsätzliches Bewusstsein und umfassendes Wissen bei der Bevölkerung für gesunde Ernährung und Lebensweise.

Entsprechend müssen aus unserer Sicht zunächst folgende grundsätzliche Veränderungen angestoßen werden: In der breiten Masse der Bevölkerung muss langfristig Wissen und Bewusstsein um gesunde Ernährung und Lebensweise aufgebaut werden. Die Wissens- und Bewusstseinsvermittlung muss dazu unbedingt im Kindes- und Jugendalter beginnen, damit Inhalte langfristig verankert bleiben. Um dieses Ziel zu erreichen, schlagen wir folgende Maßnahmen vor (eine ausführliche Beschreibung der einzelnen Maßnahmen findet sich am Ende dieser Stellungnahme):

1. Frühzeitige Verbraucherbildung
2. Projektbezogenes Lernen
3. Hauswirtschaft als eigenes Unterrichtsfach
4. Vermittlung von Gebrauchswissen für Obst- und Gemüse
5. Flächendeckende, kindergerechte und gesundheitsbewusste Schulverpflegung

Die aufgeführten Maßnahmen spiegeln die Erfahrungen der Landfrauen im Bayerischen Bauernverband wider. Dennoch bietet sich eine evidenzbasierte Absicherung ihrer Tragfähigkeit durch Modellprojekte und Evaluierungen an.

### 1. Frühzeitige Verbraucherbildung

Unserer Ansicht nach kann ein gesundheitsbewusster Lebensstil, der Übergewicht, Adipositas und damit verbundene chronische Erkrankungen verhindert, nur durch informierte, aufgeklärte und geschulte Menschen praktiziert werden, die befähigt sind, die an sie gerichteten Informationen für ihren Alltag entsprechend aufzubereiten und umzusetzen.

Entscheidend für die Umsetzung ist, dass gesunde Ernährung und Bewegung frühzeitig als selbstverständliche Bestandteile in das eigene Leben integriert werden.

Adipositasprävention muss deshalb bereits im Kindesalter beginnen, da eine Veränderung der Lebensgewohnheiten mit zunehmendem Alter nur mäßigen Erfolg hat.

Da das Ernährungsverhalten (nicht nur) von Kindern primär emotional gesteuert ist, ist es wichtig, positives Lernen - verbunden mit angenehmen Erlebnissen und Erfahrungen - von Kind an zu ermöglichen. Auf diese Weise kann mit steigendem Lebensalter das erworbene Wissen im Bereich Ernährung vorurteilsfrei umgesetzt werden. Ernährungswissen muss daher auf die Bedürfnisse von Kindern abgestimmt sowie lebensnah, nachvollziehbar und spielerisch vermittelt werden.

### 2. Projektbezogenes Lernen

Einzelne Projekte, wie das Projekt „Landfrauen machen Schule“, durch das Kinder in der Grundschule durch entsprechend geschulte Ernährungsfachfrauen spielerisch an gesunde Ernährung und heimische, landwirtschaftliche Produkte herangeführt werden, zeigen erste positive Erfolge bei der Veränderung der Ernährungsgewohnheiten der Kinder und deren Eltern. (Entsprechende Ergebnisse können bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden.)

Gezielte Projekte, die Kindern ein positives Ernährungsverhalten vermitteln, sind wichtige Bestandteile in der erlebnisorientierten Ernährungsbildung, die punktuell wichtige Anreize und Denkanstöße hin zu einem gesundheitsbewussten Lebensstil liefern.

Projekte dieser Art müssen jedoch in den entsprechenden Unterrichtsfächern vor- und nachbereitet werden, um eine entsprechende Nachhaltigkeit zu sichern. Die Verankerung der Ernährungsthematik in einzelnen Unterrichtsfächern muss erhalten und ausgebaut werden. Auch die Einbindung der Eltern in die Projekte darf nicht vernachlässigt werden.

### 3. Hauswirtschaft als eigenes Unterrichtsfach

Sport wird als eigenes Unterrichtsfach an allen Schultypen angeboten und sollte unserer Ansicht nach vor allem der Motivation dienen, sich auch außerhalb des Unterrichts körperlich zu betätigen.

Ebenso wie Sport muss Hauswirtschaft als eigenständiges Unterrichtsfach an allen Schultypen verankert werden.

Hauswirtschaftliche Grundkenntnisse sind in der sich verändernden Gesellschaft nur noch rudimentär vorhanden und werden von der Elterngeneration nicht mehr an die Kinder weitergegeben.

Folgen sind u.a., dass das Wissen um gesunde Ernährung und deren Verwirklichung im Alltag weitgehend verloren geht. Zusätzliche Kosten für teure Fertigprodukte, die nicht immer einer gesunden Ernährung zuträglich sind, kommen hinzu und belasten die ohnehin angespannte Finanzsituation der privaten Haushalte.

Praxisorientierter hauswirtschaftlicher Unterricht an allen Schultypen erhöht unserer Ansicht nach die Alltagskompetenz der zukünftigen Verbraucher und versetzt sie dadurch in die Lage, sich entsprechend ihrer Bedürfnisse gesundheitsbewusst zu ernähren.

#### 4. Vermittlung von Gebrauchswissen für Obst- und Gemüse

Der Zugang und die Erschwinglichkeit von Obst und Gemüse ist in Deutschland durchaus gewährleistet. Eine Steigerung des Obst- und Gemüseverzehr ist unseres Erachtens nur dann möglich, wenn den Verbrauchern praxisnah vermittelt wird, wie auf einfache und zeitsparende Weise Obst und Gemüse als Rohprodukt zubereitet und in der gesunden Ernährung verwendet werden können.

Belehrende Ernährungsberatung, die die Steigerung des Obst- und Gemüsekonsums fordert, ist, wie die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, nicht zielführend.

Kochvorführungen und Kochkurse im Rahmen einer entsprechend Kampagne (evtl. auch TV-Auftritte, Spots) sprechen mehr Menschen auf direkte Weise an und geben konkrete, handlungsorientierte Hinweise zum Einsatz von Obst und Gemüse im Alltag.

#### 5. Flächendeckende, kindergerechte und gesundheitsbewusste Schulverpflegung

Wie bereits dargestellt, muss frühzeitig mit der Ernährungserziehung bzw. –bildung begonnen werden.

Dabei ist es unerlässlich, dass in den Schulen, und vor allem in den Ganztagschulen, eine gesunde Pausen- und Mittagsverpflegung angeboten wird. Die im Schulunterricht geforderte Ernährungserziehung und die konkrete Erfahrung gesunder Ernährung durch die entsprechend angebotene Schulverpflegung bilden die Voraussetzung, dass Kinder und Jugendliche sich ein gesundes Ernährungsverhalten dauerhaft aneignen.

Zur Einrichtung einer gesunden und ausgewogenen Schulverpflegung sind neben Investitionsförderungen vor allem finanzielle Anreize und Förderungen notwendig, die es der Schule ermöglichen, geeignetes und geschultes Personal für die Schulverpflegung einzustellen.

Eine Subventionierung der Schulverpflegung, ähnlich der Studentenverpflegung, ist notwendig, um die Eltern finanziell zu entlasten und den Schulen die Möglichkeit zu geben, sich Anbieter von Schulverpflegung unter qualitativen Aspekten auszusuchen.

This paper represents the views of its author on the subject. These views have not been adopted or in any way approved by the Commission and should not be relied upon as a statement of the Commission's or Health & Consumer Protection DG's views. The European Commission does not guarantee the accuracy of the data included in this paper, nor does it accept responsibility for any use made thereof.